

Hausandacht am Karfreitag

Zünden Sie eine Kerze an und werden Sie für einen Moment still.

Gebet zur Einkehr

Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir. Und ich weiß:
Ich bin verbunden. Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten. Genau jetzt. Genau so. Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Heute ist Karfreitag. Der schwarze oder traurige Freitag. Wir denken mit vielen Christen an Jesus und seinen Tod.

Wir gehen mit unserem Blick oder in Gedanken zu seinem Kreuz und betrachten es. Was hat das alles für einen Sinn?

So fragen wir und feiern mit Gott.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Bleibet hier, EG 700

Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet.

Gebet

Jesus Christus, dein Kreuz:
Zeichen der Not,
des Unrechts,
des Todes,
und doch nicht das Ende deines Weges.
Mache es für uns zu einem Zeichen der Hoffnung,
weil du lebst und wirkst in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Holz auf Jesu Schulter, EG 97 1-4

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt; Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.



Evangelium: Johannes 19,16-30

Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Gedanken zum Karfreitag

Etwas aushalten. Aushalten, dass wir derzeit nicht unterwegs sein können. Dass wir vier freie Tage haben, aber kein Verwandtenbesuch und erst recht kein Kurz-Urlaub möglich ist. Und die Ungewissheit aushalten. Nicht zu wissen, wie die Corona-Krise ausgeht. Wann die Beschränkungen zu Ende sind. Wann die Geschäfte, Restaurants, Freizeiteinrichtungen und vieles mehr wieder öffnen können, wann wieder Geld verdient werden kann. Und: nicht zu wissen, ob alle, die uns wichtig sind, unbeschadet durch diese Zeit kommen.

Karfreitag ist der Tag im Jahr, in dem es darum geht „auszuhalten“. Den Schmerz und das Leid dieser Welt. Die Trauer und Angst, die auch wir manches Mal spüren. Karfreitag erinnern wir an Jesu Tod. An sein Leiden, an die Folter und Pein, die er erlebt hat. Der Tod am Kreuz, das ist eine grausame Art zu sterben. Der Tod an einem Kreuz, das er zuvor gezwungen war, selbst zu tragen. Das ist demütigend. Ein Tod, der befohlen wurde. Wie hilflos müssen sich seine Jünger gefühlt haben. Aushalten.

Wir haben die Welt am liebsten unter Kontrolle. Das macht das Leben leichter. Wenn wir das Virus unter Kontrolle hätten, müssten wir uns darüber nicht sorgen. Und auch sonst im Leben: Wenn wir alles kontrollieren könnten, was würde dann noch misslingen? Immer wieder müssen wir aushalten, dass es Dinge gibt, die wir nicht in der Hand haben. Das spüren wir nicht nur in diesen Zeiten. Manchen Ereignissen sind wir ausgeliefert. Beziehungen zerbrechen, obwohl wir es nicht wollen. Krankheit und Leid passieren, ohne dass es sich jemand aussucht.

Der Karfreitag mutet uns zu, uns der eigenen Verwundbarkeit und Abhängigkeit zu stellen. Und da kommt Gott mit dem Kreuz ins Spiel. Alle unsere Fehler und Verwundbarkeiten nimmt Jesus mit ans Kreuz, in den Tod. Durch die Auferstehung wird daraus Neues, ein neuer Anfang ist

möglich. Das bedeutet bekanntlich nicht, dass es plötzlich kein Leid mehr gäbe. Aber es ist die Zusage, dass wir in unserer ganzen Unvollkommenheit geliebt sind.

Jesu Tod und Auferstehung ist für uns geschehen. Es bleibt schwer verdaulich, was da an Karfreitag geschehen ist. Leiden und Tod bleiben eine Zumutung. Und doch drückt sich in diesem Geschehen Gottes Liebe aus. Er bleibt mit uns verbunden auch im Leiden, im Sterben und über den Tod hinaus. Die Perspektive auf neues, ewiges Leben schenkt Hoffnung. Amen.

Lied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir EG 629 1-4

1. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:

Herr höre meine Klagen, aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr höre meine Fragen.

2. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:

Herr, öffne deine Ohren, aus der Tiefe rufe ich zu dir: Ich bin hier ganz verloren.

3. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:

Herr, achte auf mein Flehen, aus der Tiefe rufe ich zu dir: Ich will nicht untergehen.

4. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:

Nur dir will ich vertrauen, aus der Tiefe rufe ich zu dir: Auf dein Wort will ich bauen.



Gebet und Vater unser

Auf dich, Christus, schauen wir und bringen vor dich:

Unsere Familien und alle, die uns am Herzen liegen.

Herr, erbarme dich.

Unsere Welt, die von Krankheiten und Krisen getrieben wird. Herr, erbarme dich.

Alle Menschen, die in Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten; die bei Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz im Einsatz sind.

Herr, erbarme dich.

Die Politiker und Politikerinnen und alle die in Forschung und Wirtschaft versuchen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden.

Herr, erbarme dich.

Unsere Kirche, die Diakonie und alle, die dein Wort und deinen Trost weitergeben.

Herr, erbarme dich.

Die Heimatlosen und alle, die Ruhe suchen und einen Ort zum Leben.

Herr, erbarme dich.

Die Sterbenden, dass du ihnen Ruhe und Frieden bei dir schenkst.

Herr, erbarme dich.

Auf dich, Christus, schauen wir und beten mit deinen Worten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: Bewahre uns, Gott EG 171

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im
Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die
Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der
Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.



Segen: (Hände öffnen und laut sprechen)

Wenn der Weg unter meinen Füßen schwankt, reichst Du mir Deine Hand und hältst mich fest.

Wenn ich keinen Boden mehr unter den Füßen spüre, stellst Du mich auf festen Grund.

Wenn die Erde sich auftut, um mich zu verschlingen, umgibst Du mich mit deiner Liebe.

So bleibe bei uns mit deinem Segen für Leib und Seele.

So bleibe bei uns mit deiner Kraft für Geist und Sinn.

So bleibe bei uns mit deiner Liebe auf allen unseren Wegen.

Bleibe bei uns, Herr, mit deinem Segen.

Amen.

Kerze löschen

